Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar
03/2026
Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?
Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?
Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.

Quelle: zVg

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?
Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.
Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?
Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?
Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?
Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?
Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist ein Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.
Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.
Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.
Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten. Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?
Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.
Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?
Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Quelle: Roger Wehrli

Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft

Quelle: Roger Wehrli

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen.
Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten, Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.
Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureinrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfern regelmässig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottesdiensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.
Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle .

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast Muttenz: Im Dorfkern von Muttenz steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo–So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namen immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine süditalienische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)

Domenica Continisio Holenstein
Bad Zurzach
Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiss ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiss ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein grosses Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit der Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiss ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?
Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?
Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit meinem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: ‹Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt›, sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?
Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mailadresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?
Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.

Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfassade begrüsst ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Aussen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum werken und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas.», erklärt sie.

Shai Azoulays Werk «Minyan» (hebr: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegten und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählte präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverstand antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverstand auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr. www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:
Fr, 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www. museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch
Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h, jueves y viernes de 14 a 18 h
Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38
Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

La Fiesta de la Presentación del Señor

Cada 2 de febrero, la Iglesia Católica celebra la Fiesta de la Presentación del Señor, conocida popularmente como Candelaria o Purificación de la Virgen María. San Lucas narra cómo, cuarenta días después del nacimiento de Jesús, sus padres acuden al Templopara cumplir la Ley de Moisés: la purificación de la madre y la consagración del primogénito. San Juan Pablo II vinculó esta fiesta al Día Mundial de la Vida Consagrada. Así como María y José "presentaron" al Señor para consagrarlo al Padre, los hombres y mujeres que profesan los consejos evangélicos (pobreza, castidad y obediencia) ofrecen su existencia entera al servicio de la Iglesia. El Papa Juan Pablo II estableció esta jornada con tres propósitos fundamentales que hoy siguen vigentes: Alabanza y gratitud:Dar gracias a Dios por el don de la vida consagrada, que enriquece a la Iglesia con sus múltiples carismas y su presencia en las periferias del mundo. Promoción del conocimiento:Hacer que todo el pueblo de Dios valore y comprenda más profundamente el testimonio de quienes han decidido seguir a Cristo de cerca. Renovación espiritual:Invitar a los mismos consagrados a renovar su consagración, su compromiso de fidelidad volviendo al "amor primero". En este día, las velas que bendecimos guardan una enseñanza profunda: la luz solo existe cuando se entrega. De la misma manera, la vida consagrada es una "luz que arde" en el corazón de la Iglesia: se desgasta en el servicio, en la oración y en el anuncio del Evangelio. La Candelaria nos invita a llevar la luz de Cristo a nuestros hogares y corazones.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK: Bruder Klaus Basel**
Sábado 24 y 31 de enero + 7 de febrero
17 h Eucaristía **Lf**
Domingo 25 de enero + 1, 8 y 15 de febrero
10.30 h Santo Rosario **BK**
11 h Eucaristía **BK**
17 h Eucaristía **Ob**
Viernes 30 de enero + 13 y 20 de febrero
18 h Santo Rosario
18.30 h Eucaristía **BK**
Viernes 6 de febrero
18 h Adoración eucarística
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión
Grupo de matrimonios: domingo 25.1 a las 12. h y sábado 7.2 a las 17 h | Grupo de jóvenes: sábados 31.1. & 7.2. a las 14.30h. Curso Bíblico: Viernes 30.1 a las 19.30h Para más información sobre otras citas actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

Grendelstrasse 25,
5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission
Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission
Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission
Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag, 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Rosenkranzgebet
Sonntag, 1.2.
14 Uhr St. Annakapelle

Fest der Darstellung des Herrn
Sonntag, 1.2.
20 Uhr Vigil mit Kerzenprozession
Montag, 2.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzensegnung

Monatswallfahrt
Mittwoch, 4.2.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Auszeit für Kinder und ihre Erwachsenen
6. und 7. Juni
Infos und Anmeldung bis 28.2. auf: www.kloster-mariastein.ch/familien-wochenende-2026_intro/

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungorte in Basel
Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche, Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien): siehe Homepage

Meditation und Buddhismus im Westen
18.–24. Januar, Zwinglihaus
Zwei nepalesische Mönche gestalten täglich sechs Stunden lang ein Sandmandala. Gäste sind eingeladen zuzuschauen und Fragen zu stellen. Die Spenden kommen einer Schule in Nepal zugute. Öffnungszeiten: Mo/Mi 9–12h, 16.30–19.30h; Di/Do/Fr 9–12h, 14–17h
Vortrag: Mi, 21. Januar, 19 Uhr, Zwinglihaus zum Thema «Meditation und Buddhismus im Westen»
Schlusszeremonie: Sa, 24. Januar, 15 Uhr, Zwinglihaus
siehe auch: https://www.forumbasel.ch/bericht/6903

Gespräch mit einem Gast
Di, 3. Februar, 19.30 Uhr, Tituskirche, zum Thema: «KI und Empathie». Monika Widmer spricht mit Matthias Zehnder, Autor und Medienwissenschaftler

Segensfeier «Segen für Liebende»
Sa, 14. Februar, 18 Uhr, Kirche Bruder Klaus
mit Impulsen, geistlichen Gesängen und Stille und anschliessenden Apéro; mit Anne Lauer und Team; Musik: Susanne Böke

Literarisch-musikalischer Gottesdienst
So, 15. Februar, 10 Uhr, Titus Kirche
Zum Buch: «Colum McCann, Apeirogon»; mit Monika Widmer Hodel und Waldtraut Mehrhof; musikalische Begleitung: Susanne Böke

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Konf-Firm-Cup

Am Samstag, 24. Januar, findet mit dem Konf-Firm-Cup ein ökumenisch-sportliches Highlight statt. Aus dem ganzen Kanton messen sich Jugendliche aus Firmweg und Konfunterricht in der Mehrzweckhalle Frenkendorf bei einem Unihockey- und Fussballturnier unter dem Motto: Wenn sich Glaube, Team- und Sportsgeist treffen!
Ursprünglich von reformierter Seite organisiert, wird der Event neu in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Familie der Römisch-katholischen Landeskirche Baselland durchgeführt.
Mit dem Konf-Firm-Cup 2026 setzen die Reformierte Kirche Basel-Landschaft und die Römisch-katholische Kirche Basel-Landschaft ein Zeichen für gelebte Ökumene – und für das, was junge Menschen verbindet: Bewegung, Begegnung und gemeinsames Erleben.
Damit auch die kreative Seite der Teilnehmenden nicht zu kurz kommt, gibt es eine Überraschungsdisziplin, die erst am Abend des Turniers mitgeteilt wird.
Verpflegt werden die jungen Sportlerinnen und Sportler kostenlos mit Getränken und verschiedenen Snacks.
Wir sind gespannt, wer in diesem ersten Jahr der sportlichen Zusammenarbeit der Fachbereiche den Wanderpokal nach Hause nehmen darf!

Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeyer
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66

Zämme fyyre – zämme ässe

Abendfeier mit Nachtessen am 31. Januar, 18 Uhr, Rekizet Ettingen, mit dem Ökumenischen Kinderchor ÖKIKO. Gross und Klein, Erwachsene mit oder ohne Kinder sind herzlich willkommen, das Leben zu feiern in einer besinnlichen Andacht, mit fröhlichen Liedern des ÖKIKO und (bei trockenem Wetter) um die Feuerschale vor dem Rekizet. Dafür warme Kleidung mitbringen. Das Thema „Neuanfang“ leitet durch die Feier – mit der Jahreslosung für 2026: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21.5). Am Ende sind alle eingeladen, sich segnen zu lassen, ein wohltuendes Ritual, das Stärkung gibt für den Alltag. Anschliessend teilen wir das von allen mitgebrachte Nachtessen. Getränke sind parat. Wir freuen uns auf vertraute und auf neue Menschen.

Dietrich Jäger

Einführungskurs Wegbegleitung

Sie haben Lebenserfahrung und etwas Zeit? Und wären bereit, beides einem Menschen in einer schwierigen Lebenssituation eine Zeit lang zu schenken? Durch Ihr Engagement gewinnen auch Sie: Sie üben eine sinnerfüllende Tätigkeit aus in einem menschenfreundlichen Umfeld, Sie helfen mit, eine solidarische Gemeinschaft zu gestalten. Und Sie gewinnen neue Kontakte und lernen dazu. In diesem Jahr führen wir einen Einführungskurs durch. Der unverbindliche Informationsabend findet am Mittwoch, 4. Februar von 18 bis 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Oberwil, Hauptstrasse 47, statt. Die Kursdaten sind: Samstag, 14. März und 21. März von 9 bis 13 Uhr und Mittwoch, 18. März und 25. März von 19 bis 21.15 Uhr. Die Kurse werden ebenfalls in Oberwil durchgeführt. Die Wegbegleitung ist ein Projekt ihrer Kirchgemeinden. Für weitere Informationen können Sie sich gerne an folgende Personen wenden: Corinne André: 061 723 96 90 für Oberwil, Therwil. Ettingen und Biel-Benken und. Monika Heitz: 061 425 90 01 für Binningen und Bottmingen. Wir freuen uns auf viele Interessierte!

Konzert zu St. Stephan mit OYENGA – Gospelchor am Münster Basel

Leitung/Klavier: Oliver Rudin
Choreographie/Vocal Coach:
Daniel Raaflaub
Cajón: Toma Fabiola
Sonntag, 8. Februar um 17 Uhr, Kath. Kirche St. Stephan Therwil
Die bühnenerfahrenen Sänger:innen lassen das Publikum mit einem Programm, das vom Gospel über afroamerikanische Worksongs bis hin zu Spiritual Jazz, Weltmusik und modernen Popsongs geht, mit ausdrucksstarken Stimmen in eine energiegeladene und besinnliche Bühnenperformance eintauchen. OYENGA stammt aus der Sprache "Ewondo", die von "Beti"-Völkern in Kamerun gesprochen wird. Das Wort trägt die Bedeutung, Freude auszustrahlen und Freudenschreie auszustossen.

www.konzerte-therwil.ch

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:
Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Mo–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:
Ingrid Schell, Gemeindeleiterin
Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung Erstkommunion
Elke Kreiselmeyer, Theologin
Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese
Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Kollekte

25.1. Regionale Caritas
2.2. Gassenküche Basel

Änderung der Gottesdienstzeiten

Mit dem 1. Sonntag der Fastenzeit 2026 (22. Feb.) ändern sich in Binningen und in Therwil die Gottesdienstzeiten am Sonntag. Hintergrund dieser Änderungen ist unser Wunsch, als Pfarreien zusammen zu arbeiten, so dass derselbe/dieselbe Seelsorger/-in am Sonntag an beiden Orten den Gottesdienst feiern kann. Die neuen Zeiten ermöglichen es uns, vor und nach den Gottesdiensten weiterhin mit Menschen im Gespräch zu bleiben sowie den Weg zwischen den beiden Kirchen in Ruhe zurück zu legen. Neu beginnt der Gottesdienst in Therwil eine halbe Stunde früher, also um 9.30h. In Binningen verschiebt sich die Feier um 45 Minuten nach hinten, also auf 11.15 Uhr. Diese Regelung gilt für das Jahr 2026. Wir möchten dann im Herbst 2026 überprüfen, ob sie sinnvoll ist oder ob eine nochmalige Anpassung gut wäre. Wir danken Ihnen allen für Ihr Wohlwollen und Ihr Verständnis, das wir an den vier Austauschrunden dazu im September und Oktober 2025 sowie an den beiden Kirchgemeindeversammlungen im November 2025 gespürt haben. An Ostern und Weihnachten gelten eigene Zeiten, die wir rechtzeitig bekannt geben.

Elke Kreiselmeyer und Ingrid Schell

Samstags-Gottesdienste

Ab 24. Januar gibt es keine Samstags-Gottesdienste in der bisherigen Form mehr. Am Samstag, 28. Februar 17.45 Uhr, beginnt in der Kirche Heilig Kreuz ein neues Format: "Resonanzraum" - musikalisches Abendgebet am Samstag. Nähere Informationen dazu im Lichtblick Nr. 5.

Einführungskurs Wegbegleitung

Sie haben Lebenserfahrung und etwas Zeit? Und Sie wären bereit, beides einem Menschen in einer schwierigen Lebenssituation eine Zeit lang zu schenken? Weitere Infos finden Sie auf der Seite Pastoralraum Leimental.

Besuchergruppe

Die Besuchergruppe führt die schöne Tradition fort, die Jubilarinnen und Jubilare unserer Pfarrei ab dem 85. Geburtstag zu ihren halbrunden und runden Geburtstagen zu besuchen. Diese Besuche werden sehr geschätzt und geben uns Gelegenheit, wertvolle und bereichernde Momente auch mit unseren älteren Pfarreimitgliedern zu teilen. Da nicht nur unsere Jubilare, sondern auch unsere Besucherinnen und Besucher älter werden, würden wir uns sehr freuen, auch ein paar neue Gesichter in unserer Runde aufzunehmen. Wer sich also die Zeit nehmen will und Freude hat, ein paar Pfarreijubilare mit einem persönlichen Besuch zu erfreuen, kann sich gerne bei Irene Hächler (061 421 76 05) oder im Pfarreisekretariat melden.

Irene Hächler

Singen im Kirchenchor

Vielleicht waren Sie am 11. Jan. im Gottesdienst und haben gehört, wie der Kirchenchor die Nicolai-Messe von Joseph Haydn gesungen hat. Hat es Ihnen gefallen? Dann laden wir Sie herzlich ein, Teil unseres Chores zu werden. Gemeinsam gestalten wir festliche Gottesdienste und freuen uns auf viele schöne musikalische Projekte im neuen Jahr - unter anderem die mitreissende Gospel Mass von Rai G. Alis, die wir an der Verabschiedung von Ingrid Schell am 22. März und an Pfingsten singen werden. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen - auch Projektsängerinnen und Projektsänger. Kommen Sie unverbindlich vorbei und erleben Sie die Freude am gemeinsamen Singen. Wir proben jeden Di von 19.30 bis 21.15 Uhr im Saal des Pfarreizentrums. Auskünfte: Marinette Grolimund (061 421 45 52, marinette.grolimund@bluewin.ch). Sie finden uns auch neu auf Instagram unter Kirchenchor Binningen-Bottmingen.

Marinette Grolimund

Altersnachmittag

Wir freuen uns, Sie am Do, 19. Feb., 14.15 Uhr, zu unserem Altersnachmittag «Fröhliche Zeit mit Handharmonika-Gruppe «Sunneschyn» aus Birsfelden, ins kath. Pfarreizentrum Binningen einzuladen. Anschliessend geniessen wir ein feines Zvieri. Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne zu Hause ab. Bitte, rufen Sie bis spätestens Di Abend 16.30 Uhr, Peter Stalder (077 408 83 06), an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

Herzlich willkommen …

Lukas Briellmann
Es ist schön, dass nicht nur Menschen weggehen, sondern unverhofft neue dazukommen. So begrüsse ich einen «Jung-Pensionär», der bereit ist als Aushilfe in Hl. Kreuz mitzuarbeiten. Wir freuen uns über einen erfahrenen Seelsorger und Theologen. Wenn Sie neugierig sind: am 8. Februar, um 10. 30 Uhr feiert Lukas den ersten Gottesdienst in Hl. Kreuz. Ich wünsche Lukas und Regula gutes Ankommen in Binningen und eine grosse Portion göttlichen Segen.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung

Zusammen mit fünf Geschwistern bin ich auf dem Bruderholz aufgewachsen. Mein Theologiestudium habe ich in Innsbruck, München und vor allem Fribourg absolviert. Ich bin verheiratet mit Regula und habe drei erwachsene Söhne. Mein beruflicher Weg führte mich nach Bern, Australien, Schaffhausen und zuletzt als Gemeindeleiter nach Root bei Luzern. Nach 16 Jahren wurde ich dort im letzten Herbst pensioniert und komme nun wieder zurück in meine alte Heimat. Sehr gerne stehe ich als Seelsorge-Aushilfe zur Verfügung und freue mich auf die Begegnungen in der Pfarrei Heilig Kreuz.

Lukas Briellmann

Das Kaffi Labyrinth …

…hat am Donnerstag, 29. Januar ab 10 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Dezember:

Caritas Schweiz	**318.70 CHF**
Kinderspital Bethlehem	**2'262.28 CHF**
Winterhilfe Basel	**155.71 CHF**

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Bottmingen, ref. Kirche
ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen
(I. Schell und Ph. Roth) mit Metallharmonie Binningen
anschl. Apéro

Dienstag, 27. Januar

09.15 Ladestation Gottesdienst
(E. Kreiselmeyer)

Sonntag, 1. Februar

10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie

10.30 Familiengottesdienst mit Kommunionfeier und Tauferneuerung
(A. Dani)
JZ Geneviève Meury-Baumann, Anny Meury, Ernst u. Anna Meury-Risi
anschl. Apéro

Dienstag, 3. Februar

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier
(A. Dani)

Mittwoch, 4. Februar

14.30 APH Langmatten, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Dani)

15.30 APH Schlossacker, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Dani)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam
Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
heinz.warnebold@bluewin.ch
Carmela Engeler, Religionspädagogin
079 473 47 79
carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1
Donatella Kunz, Pfarreisekretärin
061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3
Stephan Späti, Abwart
061 401 22 16
pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Voreuch. Gottesdienst

Die Erstkommunikanten erwarten wir am Samstag, 24. Januar um 10.00 Uhr im Pfarreiheim.
Wir möchten mit den Kindern Brot backen, um ihnen eine Beziehung zu diesem Grundnahrungsmittel zu vermitteln und sie auf die verschiedenen Wandlungen hinzuweisen, die nötig sind, damit Brot entsteht.
Brot ist auch ein wichtiger Bestandteil in der Eucharistie.

Brotgottesdienst

Am Samstag, 24. Januar um 18.15 Uhr sind die Erstkommunikanten mit deren Familien ganz herzlich zum Brotgottesdienst eingeladen. In diesem Familiengottesdienst stellen wir das Bild mit dem Motto zur diesjährigen Erstkommunion vor. Wir freuen uns nach dem Gottesdienst im Pfarreiheim das Brot, das die Kinder am Morgen selbst gebacken haben, miteinander zu teilen.

Einheit der Christen

Wir begrüssen herzlich den reformierten Pfarrer Marco Petrucci. Zur Gebetswoche für die Einheit der Christen wird er in den Gottes-

diensten vom 25. Januar bei uns zu Gast sein und das Predigtwort halten.

Kindergottesdienst

Alle Kinder sind am Sonntag, 25. Januar um 11.00 Uhr im Pfarreiheim zusammen mit den Eltern oder einer anderen Bezugsperson zum Kindergottesdienst eingeladen.

Glaubensabend

Denkanstösse für unser Christsein
3. Abend: Dienstag, 27. Januar 2026 Christsein heute, worauf es ankommt.
Wir überlegen die Konsequenzen von den beiden ersten Vorträgen aufgrund heutiger Zeitzeichen. Was ist bei uns angesagt in Bezug auf Moral und Glaube, in Bezug auf Aktivitäten und Meditationen, in Bezug auf Gebet und Gottesdienst? Welche Leitlinien können wir in unser Leben übertragen, welche nicht? Welche Inspirationen gibt es für unser Christsein? Was ist wichtig für die religiöse Kindererziehung und für unseren Umgang mit den Jugendlichen?
Referent: Stephan Leimgruber, Seelsorger in Luzern, hat Theologie und Philosophie studiert, war Religionslehrer, Vikar und Professor für Pastoraltheologie in München. Seine Interessen sind der Dialog der Religionen, Katechese und das interreligiöse Lernen. Er ist religiöser Mitarbeiter beim Wochenmagazin «SONNTAG», eine offene katholische Zeitschrift.
Wo: Pfarrei St. Peter und Paul, Pfarreiheim, Kummelenstr. 3, 4104 Oberwil, von 19.30 – 21.00 Uhr.
Eintritt frei, herzliche Einladung!

Firmweekend

Die Firmanden treffen sich zu einem Vorbereitungsweekend im Pfarreiheim, dabei werden entscheidende Themen unseres christlichen Glaubens behandelt.
Wann: Samstag, 31. Januar 10.00-17.30 Uhr und Sonntag, 1. Februar 10.15-15.30 Uhr.

Darstellung des Herrn

Die Krippe in unserer Kirche wird nun wieder weggeräumt. Wir feiern am Samstag, 31. Januar um 18.15, Sonntag, 1. Februar um 9.30 und 11 Uhr eine Heilige Messe bei der auch mitgebrachte Kerzen gesegnet werden.

Blasiussegen

Nach einer bekannten Legende soll der Heilige Blasius aus dem Gefängnis heraus durch Gebete einen Jungen gerettet haben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Auf diese Erzählung geht seine Verehrung als Schutzheiliger bei Halskrankheiten zurück. Der Blasiussegen kann nach dem Gottesdienst vom Dienstag, 3. Februar um 09.15 Uhr empfangen werden. Der Gottesdienst wird von der Liturgiegruppe des Frauenvereins vorbereitet.

Miteinander unterwegs

Am Mittwoch, 4. Februar 2026 von 14.30-16.30 Uhr im Pfarreiheim Oberwil.
Miteinander sind wir unterwegs, erzählen und hören einander zu, schenken uns Zeit und trinken gemeinsam Kaffee & Tee. Möchten Sie gerne Gemeinschaft erleben, dann schauen Sie bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Sie. Anmeldung bis am Montag vor dem Anlass: Heidi Wagner 079 328 44 43

Ministranten

Wir treffen uns am Mittwoch, 4. Februar um 19 Uhr im Ministrantenraum zu einem Kinoabend.

Agatha-Brot-Segnung

In der Kommunionfeier am Donnerstag, 5. Februar um 09.15 Uhr darf Brot mitgebracht werden, dass dann gesegnet wird.

Taufen

Durch das Sakrament der Taufe in unserer Kirche aufgenommen wurde: Chiara Marzo, Tochter des Fabio Marzo und Alicia Senapo. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurden: Roland Herren-Meyer, 1960 und Ingrid Zita Baumann-Baumann, 1939. Der Herr schenke ihnen das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Kirche in Not	**127.90 CHF**
Inländische Mission	**563.75 CHF**
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	**485.45 CHF**

25.01. Caritas 1/2
25.01. Wegbegleitung 1/2
01.02. Amans-Madeux-Stiftung

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar
10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier, Brotgottesdienst

Sonntag, 25. Januar
09.30 3. Sonntag im Jahreskreis, Messfeier
11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 27. Januar
09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 29. Januar
09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 30. Januar
14.00 Anbetungsstunde
18.30 Messfeier, JZM Oskar & Josefine Lötscher-Schlatter, JZM Elsa Galli-Thürkauf

Samstag, 31. Januar
18.15 Messfeier mit Kerzensegnung

Sonntag, 1. Februar
09.30 Darstellung des Herrn Messfeier mit Kerzensegnung
11.00 Messfeier mit Kerzensegnung, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 3. Februar
09.15 Messfeier für die Frauen gestaltet vom Frauenverein Spendung des Blasiussegens

Donnerstag, 5. Februar
09.15 Kommunionfeier mit Agatha-Brotsegnung
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. Februar
14.00 Anbetungsstunde
18.30 Messfeier, Dreissigster Ingrid Baumann

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung
ralf.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Seelsorge
philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin
079 332 23 10
corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental
061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr
Corinne André
info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat
061 721 11 66
Rita Kümmerli, Miriam Scholz
Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil
sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in
079 630 75 20
Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in
079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr
Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch

Letzter Vorabendgottesdienst in Biel-Benken

Findet am Samstag, den 24 Januar um 17 Uhr in der Dorfkirche statt. Nähere Infos auf unserer Webseite.

Philo-Kaffi «meine Grosseltern»

Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an Ihre Grosseltern denken? Was war so besonders an ihnen? Was für Erlebnisse waren für Sie eindrücklich? Am Dienstag, den 3. Februar von 10-11.30 Uhr erzählen wir uns im BeZ in Biel-Benken beim Philo-Kaffi unsere Erinnerungen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch darüber, dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Feines zum Essen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an Corinne André wenden.

«Rüstig, statt rostig» – Vortrag bei grau&schlau

am Dienstag, 3. Februar um 14.30 Uhr im Pfarreiheim St. Stephan, Hinterkirchweg 31 Therwil. Anschliessend gibt es Kaffee oder Tee und ein feines Zvieri. Dorothee Ehmke-Eichenberger wird uns die Spagyrik und die Schüssler-Salze näherbringen. Sie können degustieren und bekommen Informationen für Vorbeugung und zur Anwendung der Heilpflanzen. Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, dann zögern Sie nicht sich zu melden: 079 332 23 10 oder corinne.andre@rkk-therwil.ch. Corinne André und Team freuen sich auf Sie!

«Weniger ist mehr» – Heilfastenkurs in der Fastenzeit

Lust auf eine besondere, vielleicht sogar absolut neue Erfahrung? Heilfasten in einer festen Gruppe, ohne den Alltag ganz zu verlassen? Bereits zum 5. Mal bieten wir ein 10tägiges Heilfasten an von Samstag, den 19. März bis Dienstag, den 31. März 2026.
Bereits am Donnerstag, den 5. Februar findet dazu um 19 Uhr im Pfarreiheim in Therwil am Hinterkirchweg 31 ein Informationsanlass statt. Die Teilnahme am Informationsanlass ist Voraussetzung für all diejenigen, die noch nie am Heilfastenkurs in der Pfarrei teilgenommen haben. Anmeldeschluss ist der 21. Februar 2026. Weitere Auskünfte geben gerne:
Philippe Moosbrugger, Jutta Achhammer und Dr. Selina Merkelbach-Böhm

Generalversammlung Kirchenchor St. Stephan

Die Generalversammlung des Kirchenchors St. Stephan findet am Mittwoch, den 4. Februar um 19.30 Uhr statt. Passivmitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Vorgängig feiern wir um 18.30 Uhr gemeinsam einen Vespergottesdienst. Anmeldungen sind bis am 1. Februar erwünscht an: sibylle.imhofmueller@kirchenchor-therwil

Isch de Fasnachtsumzug verby, bisch in der Himmelspforte wytter derby!

Im katholische Pfarreihaim ka jede yyneko,
s Seelsorgeteam isch zum Serviere au scho do.
D Ziibele- oder Kääswaije sinn früsch sälber gmacht,
und so fein, dass dir dy Härz grad lacht.
Nadürlig gits au gnueg Gedrängg,
und ab de säggse kömme Gugge und Bängg.
Mir hänn offe bis am zähni zobe,
und was mir bsunders no wänn lobe:
trotz Fasnacht sinn unseri Pryyse normal,
und der Erlös spände mir der Wägbeglaitig Laimedaal.
PS: Am Morge kunnt e Kirchebsuech gläge:
Im Fasnachtsgottesdienscht griegsch e Räplisääge!

Änderung der Gottesdienstzeiten ab 22. Februar

Mit dem 1. Sonntag der Fastenzeit 2026 ändern sich in Binningen und in Therwil die Gottesdienstzeiten am Sonntag. Hintergrund dieser Änderungen ist unser Wunsch, als Pfarreien zusammen zu arbeiten, so dass derselbe/dieselbe Seelsorger/-in am Sonntag an beiden Orten den Gottesdienst feiern kann. Die neuen Zeiten ermöglichen es uns, vor und nach den Gottesdiensten weiterhin mit Menschen im Gespräch zu bleiben sowie den Weg zwischen den beiden Kirchen in Ruhe zurück zu legen.

Neu beginnt der Gottesdienst in Therwil eine halbe Stunde früher, also um 9.30h. In Binningen verschiebt sich die Feier um 45 Minuten nach hinten, also auf 11.15 Uhr.
Diese Regelung gilt für das Jahr 2026. Wir möchten dann im Herbst 2026 überprüfen, ob sie sinnvoll ist oder ob eine nochmalige Anpassung gut wäre. Wir danken Ihnen allen für Ihr Wohlwollen und Ihr Verständnis, das wir an den vier Austauschrunden dazu im September und Oktober 2025 sowie an den beiden Kirchgemeindeversammlungen im November 2025 gespürt haben.
An Ostern und Weihnachten gelten eigene Zeiten, die wir rechtzeitig bekannt geben.
Elke Kreiselmeyer und Ingrid Schell

Kollekten:

24./25.01. für die regionalen Caritas-Stellen
01.02. Samariterverein Therwil

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar
17.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Dorfkirche Biel-Benken, Predigt Elke Kreiselmeyer

Sonntag, 25. Januar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Elke Kreiselmeyer
Dreissigster für: France Kern-Lesprit
JG für: Ernst Siegenthaler-Brodmann

Montag, 26. Januar
08.15 Dorfkirche Biel-Benken Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 27. Januar
17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 28. Januar
09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 30. Januar
15.30 Gottesdienst im Blumenrain Predigt: Luca Policante-Roth

Sonntag, 1. Februar
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger

Montag, 2. Februar
08.15 Dorfkirche Biel-Benken Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 3. Februar
17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 4. Februar
09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Blasiussegen
18.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend GV des Kirchenchors

Freitag, 6. Februar
15.30 Gottesdienst im Blumenrain Predigt: Philippe Moosbrugger

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung
Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat
Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane
Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin
Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin
Patrizia-Maria Figiel
079 712 89 39

Web: Pfarrei St. Peter und Paul

Gebetsanliegen Februar

der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte
Jede Form von Sucht nimmt Menschen die Freiheit und macht sie zur Geisel ihrer Abhängigkeit. Wir beten zu Gott für alle Suchtkranken, dass sie einen Weg aus ihrer Situation finden.

Opfer

24.1. Regionale Caritasstellen
25.1. Wegbegleitung Leimental
31.1./1.2. Philipp Neri Stiftung

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

25. Januar und 1. Februar
An obigen Sonntagen wird eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurant Bahnhöfli, jeweils um 9.40h. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Hauskommunion

Freitag, 6. Februar 2026

Rückblick Neujahrskonzert

Am Sonntag, den 4. Januar fand in der kath. Kirche Ettingen ein Neujahrskonzert statt.

Das Programm versprach ein Feuerwerk an Musik und brachte eine grosse musikalische Bandbreite bekannter Komponisten zu Gehör. Man erlebte sowohl liebliche und verzückende als auch nachdenkliche und erhabene, ja geradezu jubilierende Momente. Eben alle Gefühle, die ein Leben widerspiegeln. Die Künstlerinnen und Künstler spielten virtuos und mit einer unbeschreiblichen Leichtigkeit. Auf sie im Einzelnen einzugehen, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Es sei jedoch gesagt, dass Indira Koch, Konzertmeisterin der Deutschen Oper in Berlin, das Publikum mit ihrem Violinenspiel verzauberte. Und Renée Brodwin-Koch, die speziell aus den USA kam, die Zuhörenden mit wunderschönen Klängen der Querflöte verwöhnte. Die Krönung des Abends und ein sicherlich ungewohntes Klangerlebnis war die Bach d-Moll Toccata gespielt von Christina Koch an der Orgel und ihrem Mann Elmar am Schlagzeug. Das Cello Duo mit Prof. Wolfgang Emanuel Schmidt und seinem Sohn Emanuel begeisterte mit der virtuosen Sonate von Jean Barrière. Das Publikum war begeistert und so gab es als Zugabe Pablo Casals «Song of the birds», einem Stück, das für Freiheit und Toleranz steht, mit Bravour gespielt vom 14-jährigen Cellist Philipp Schmidt. Ein grosser Dank an alle die zum Gelingen dieses wunderbaren Abends beigetragen haben.

Johanna Stone

Einführungskurs Wegbegleitung

Sie haben Lebenserfahrung und etwas Zeit? Und Sie wären bereit, beides einem Menschen in einer schwierigen Lebenssituation eine Zeit lang zu schenken? Weitere Infos finden Sie auf der Seite Pastoralraum Leimental.

Gebetswoche für die Einheit der ChristenInnen 2026

Am Sonntag, 25. Januar feiern wir um 10 Uhr einen oekumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche in Ettingen. Die diesjährige Gebetswoche steht unter dem Motto: "Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung" (Eph 4,4). Herzliche Einladung!

Kerzenweihe, Agathabrotsegnung und Blasiussegen

In den Gottesdiensten vom Samstag, 31. Januar und Sonntag, 1. Februar werden Ihre mitgebrachten Kerzen und Brote gesegnet. Im Anschluss an die Gottesdienste können Sie den Blasiussegen empfangen.

Gottesdienst mit Kirchenchor

Am Samstag, 31. Januar bereichert der Kirchenchor den Gottesdienst mit den Liedern "Lobt den Herrn der Welt" von Henry Purcell, "Ave verum" von W.A. Mozart und "Wohl mir, dass ich Jesum habe" von J.S. Bach.

Firmweekend in Oberwil

Die Jugedlichen aus Ettingen und Oberwil treffen sich am 31. Januar von 10-17.30h und am 1. Februar von 10-15.30h im Pfarreheim Oberwil zum Vorbereitungsweekend.

Jubilar

Leo Brodmann feiert seinen 94. Geburtstag am 6. Februar. Wir gratulieren herzlichst und wünschen dem Jubilar alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Kollekten im Dezember

Jugendkollekte	**181.40 CHF**
Wegbegleitung	**451.35 CHF**
Caritas beider Basel	**324.40 CHF**
Kinderspital Bethlehem	**2054.20 CHF**

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar
18.00 Hl. Franz von Sales
Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar
10.00 Oekumenischer Gottesdienst zur Einheit der ChristenInnen

Dienstag, 27. Januar
19.00 Hl. Angela Merici
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar
09.00 Hl. Thomas von Aquin
Eucharistiefeier, Rosenkranz
16.00 Gebetsgruppe der Zwei Heiligen Herzen, Gebet für Einheit und Frieden

Freitag, 30. Januar
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Eucharistiefeier
JZ für Leo und Verena Thüring-Brodmann u. Söhne Urban und Christoph (Stoffi)

Samstag, 31. Januar
18.00 Hl. Johannes Bosco
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Agathabrotsegnung
mit Kirchenchor Ettingen
Hl. Messe für Willy Hirter

Sonntag, 1. Februar
10.00 Darstellung des Herrn (Lichtmess)
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blausiussegen, Agathabrotsegnung

Dienstag, 3. Februar
19.00 Hl. Ansgar, Hl. Blasius
Eucharistiefeier, Blasiussegen

Mittwoch, 4. Februar
09.00 Hl. Rabanus Maurus
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 6. Februar
15.00 APH am Blauen, Kommunionfeier
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Paul Miki und Gefährten
Eucharistiefeier

Unsere Verstorbenen

† Aus unserer Pfarrei verstorben ist Ferdinand Thüring. Der barmherzige Gott schenke ihm den ewigen Frieden. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Neue Begleitperson

Foto: Luca Werdenberg

Ab dem 1. Januar arbeitet Luca Werdenberg in der Funktion als Präses (Begleitung von Jubla und Pfadi) bei uns im Pastoralraum. Regelmässig hält er Kontakt zu unseren Jungend- und Kindergruppierungen und ist in regelmässigem Austausch mit dem Seelsorgeteam. Wir freuen uns einen «alten Jungwächtler» in unser Pastoralraumteam aufnehmen zu können und wünschen ihm bereichernde Stunden und frohes Schaffen.
Daniel Fischler, Pfarrer

Sakramententag der Firmand:innen

Am Samstag, 24. Januar treffen sich alle Firmandinnen und Firmanden in Laufen zum sogenannten Sakramententag. Wir werden uns mit den Sakramenten, besonders dem Sakrament Firmung auseinandersetzen. Auch der Heilige Geist wird uns beschäftigen, sowie die Kirchenstruktur und das Leben im Pastoralraum. Am Sonntag werden wir den Gottesdienst um 10.30 Uhr in St. Peter und Paul mitfeiern.

Firmung

Am 31. Januar empfängt Alessandro Ben Campestrin das Sakrament der Firmung. Wir gratulieren dazu sehr herzlich.

Besuch Weihbischof

Unser Pastoralraum erhält am Dienstag, 27. Januar Besuch von unserem Weihbischof Josef Stübi. Die Seelsorgenden treffen sich am Nachmittag zum Gespräch mit ihm. Um 17.30 Uhr findet ein Gottesdienst in der Kapelle St. Peter und Paul statt. Dazu und zum anschliessenden Apéro, mit Möglichkeit zur Begegnung mit dem Weihbischof, sind alle ganz herzlich eingeladen.
Daniel Fischler, Pfarrer

Gesucht: Fleissige Hände

Einpacken Fastenkalender
Für die Fastenaktion wird Informationsmaterial verschickt. Um diese Informationen zu verpacken brauchen wir Unterstützung. Wer hat Zeit und Lust am Mittwoch, 28. Januar in einer Gruppe dieses Material in Umschläge zu verpacken? Wir treffen uns um 9.00 Uhr im grossen Saal St. Peter und Paul. Dazwischen gibt es eine gemeinsame Kaffeepause. Helferinnen und Helfer melden sich bitte beim Sekretariat, Tel. 061 485 16 16 oder info@rkk-as.ch. Besten Dank für Ihre Unterstützung!
Eveline Beroud

Mike Stoll: Die Fasnacht

Hintergründiges und Wissenswertes aus Basel und der Region
Der Religionswissenschaftler Mike Stoll bringt Licht ins Dunkel der hiesigen Fasnacht, stellt ketzerische Fragen und deckt vergessene Fakten auf. Nach dem vergnüglichen Referat gibt es Kaffee und Kuchen. Alle sind herzlich eingeladen zum Donnschtigdräff vom 29. Januar um 14.00 Uhr im grossen Pfarreisaal St. The-

Kontakte

Sekretariat
Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30-16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / ww.rkk-as.ch

Seelsorge
Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia
André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer
Virág und Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat
Regula Sarro, Di, Mi, Do 09.00 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08

KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

resia, Baslerstr. 242, Allschwil – eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Für das Team Donnschtigdräff; Eveline Beroud

Bild: Basler Fasnacht
Foto pixabay Walti Goehner

Absage Konzert «Aqua sonans»

Das im Programm von Theresia Kultur + Begegnung angekündigte Konzert am 30. Januar muss aus Krankheitsgründen leider verschoben werden. Wir wünschen gute Besserung und freuen uns auf einen Ersatztermin im Herbst.

Spiritualität mit Ton

Die Künstlerin Brigitte Lacau und Pfarrer Daniel Fischler laden Sie herzlich zu einer besonderen meditativen Erfahrung mit dem Lukasevangelium über die Darstellung Jesus im Tempel ein: Mit einem Tonklumpen in der Hand, lassen wir uns in der Stille von dem Bibeltext bewegen. Die Hände formen, ohne Vorstellung, ohne Produktionszwang. Das Ergebnis, Zeuge des inneren Prozesses, ist sehr individuell. Was dabei geschieht und sichtbar wird überlassen wir der göttlichen Kraft. Die entstandenen Tonformen können gebrannt werden. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse, einfach Freude und Offenheit sich auf diesen Prozess einzulassen. Das Angebot findet am Samstag, 31. Januar von 10.00 - 12.00 Uhr im grossen Saal St. Theresia statt. Die Kosten betragen CHF 30.00 (Mindestanzahl: 5 Personen). Anmeldung bis 26. Januar an: info@rkk-as.ch.

Kirchenchor St. Theresia

Anlässlich der 92. Ordentlichen Jahresversammlung lädt der Kirchenchor St. Theresia am Samstag, 31. Januar, 17.30 Uhr zu einer Andacht ein. Die Feier wird musikalisch vom Chor mitgestaltet. Die Jahresversammlung findet um 19.00 Uhr im Grossen Pfarreisaal St. Theresia statt.
Rita Züger

Kerzensegnung und Blasiussegen

Im Gottesdienst am 1. Februar werden Kerzen gesegnet und der Blasiussegen wird gespendet. Kerzen können zum Segnen mitgebracht werden. Wir danken Schwester Bonifatia dass sie diesen Gottesdienst mit uns mitfeiert.

Taizé

Herzliche Einladung zu Liedern und Gebeten in meditativer Atmosphäre, um 19.00 Uhr am Mittwoch, 4./18. Februar sowie 4./18. März im ref. Kirchli, (Baslerstr. 220).

Bizet, Schumann, Schubert – «Bijoux»

Das Kammerorchester Allschwil zu Gast bei Theresia Kultur+Begegnung
Unter der musikalischen Leitung von Raphael Ilg spielt das Kammerorchester Allschwil ein Programm, das klangliche Farbenpracht, emotionale Tiefe und klassische Eleganz auf eindrucksvolle Weise vereint. Den Auftakt bildet Georges Bizets Orchestersuite «Jeux d'enfants». Die ursprünglich für Klavier vierhändig komponierten Miniaturen entfalten in der Orchesterfassung eine überraschende Vielfalt an Klangfarben. Bizet zeichnet musikalische Szenen voller Charme, Leichtigkeit, feinem Witz und beschwingter Spielfreude. Ein besonderer Höhepunkt ist Robert Schumanns Cellokonzert in a-Moll mit der Cellistin Milena Marena als Solistin. Mit warmem Ton, grosser Ausdruckskraft und sensibler Gestaltung verleiht sie diesem romantischen Meisterwerk besondere Tiefe. Den stimmungsvollen Abschluss bildet Franz Schuberts Sinfonie Nr. 5 in B-Dur. Das Konzert verspricht ein intensives Musikerlebnis in einem besonderem Raum und lädt zu einem Abend ein, der Herz und Sinne gleichermassen anspricht. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.
Barbara Meyer-Zehnder, Präsidentin Kammerorchester Allschwil

Candle Light Dinner für Paare

Am Freitag, 13. Februar findet ein gemütlicher Abend mit einem feinen Essen sowie unterhaltsamen Beiträgen statt, die sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregen. Der Anlass ist im L'Ésprit, Heiliggeist, Basel und beginnt ab 19 Uhr. Die Kosten belaufen sich auf CHF. 70.—pro Paar, exkl. Getränke. Geleitet wird der Anlass von Annette und Mathias Jäggi, Ehe- und Paarberatungsstelle der röm.-kath. Landeskirche BL. Anmeldung bis zum 29. Januar unter info@paarberatung-kathbl.ch.

Projektanträge für die ökumenischen Suppentage 2026 / 2027

Wir sind auf der Suche nach Projekten für die Saison 2026/27. Gesuche für einen Projektbeitrag für die nächste Suppentagssaison 2026/27 können bis 28. Februar bei einem der drei Kirchgemeinde-Sekretariate eingereicht werden. Unter www.refallschwil.ch > Aktivitäten > Soziales > Suppentage finden Sie das entsprechende Antragsformular. (Kontaktperson: Shari Kunz, Baslerstrasse 226, 4123 Allschwil / Tel. 061 481 30 11).
Eveline Beroud für die ökum. Suppentagskommission Allschwil-Schönenbuch

Voranzeige: Vierter ökum. Suppentag

Am Samstag, 7. Februar um 11.30 Uhr finden die ökumenischen Suppentage im christkatholischen Kirchgemeindesaal, im Calvinhaus und im Pfarreisaal St. Peter und Paul in Allschwil statt. Seit fast 20 Jahren engagiert sich der Verein „Abraçar Mozambique" für die Primarschule Phembane. Die WC-Anlage der Schule wird grundlegend saniert und erweitert mit dem Projekt "Toiletten für die Zukunft".
Für die Suppentagskommission, Sabina Vanne und Eveline Beroud

Rückblick: Sternsingen

Am Ende eines lebhaften Gottesdienstes wurden Kreide, Kleber, die Sternsinger-Kinder und ihre Begleitpersonen gesegnet und ausge-

sandt. Die zwölf Kinder zogen durchs Dorf segneten Häuser und brachten mit Wort und Lied Licht, Freude und Gottes Segen. Der Haussegen an den Türen erinnert daran, dass jeder Person, die durch diese Türe tritt, und dem ganzen Haus der Frieden sowie Gottes Segen geschenkt sind. 60 Haushalte wurden besucht. Durch die Spende von CHF 1'995.10, der Kirchenkollekte von CHF 104.00 können gesamthaft CHF 2'099.10 dem diesjährigen Sternsinger-Projekt „Schule statt Fabrik", in Bangladesch überwiesen werden. Dank dieser Aktion erhalten Kinder dort neue Hoffnung – weg von ausbeuterischer Kinderarbeit, hin zu Bildung und einer würdigen Zukunft. Herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern und vor allem den Sternsinger-Kindern und Irene Fischer, Virág Hanna und Janine Bubendorf, die das Sternsingen mit den Kindern einübten und sie auf ihrem Weg durchs Dorf begleiteten.

Für die Gruppe, Olivia Forrer

Bild: Sternsingen 2026
Foto: Céline Locher

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar
09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier
Musikalische Mitgestaltung
Kantor Alexander Schmid
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier mit Fimlingen
Jahrzeit für Erna & Karl Kuld-Kubitza
Gedächtnis für Varghese Thakadiyil
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Montag, 26. Januar
16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Januar
17.30 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier -Pastoralbesuch
Weihbbischof Josef Stübi
Herzliche Einladung zum Apéro

Mittwoch, 28. Januar
09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottedienst
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Andacht
Musikalische Mitgestaltung
Kirchenchor St. Theresia
Anschliessend 92. Jahresversammlung Kirchenchor St. Theresia

Sonntag, 1. Februar
09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen
Musikalische Mitgestaltung Chörli
Jahrzeit für Margrit Voggensperger
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen
Gedächtnis für Felice Iorio
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Kommunionfeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen

Montag, 2. Februar
16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Februar
09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Anschliessend Avanti-Kaffee
19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Dienstag, 27. Januar
12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 29. Januar
09.00 Allschwil, Pfarrhaus Kaffeestube
Gedächnistraining SRK
14.00 Allschwil, Grosser Saal St. Theresia
Donnschtigdräff Fasnachtsvortrag mit Mike Stoll

Freitag, 30. Januar
09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

Samstag, 31. Januar
10.00 Allschwil, Grosser Saal St. Theresia
Spiritualität mit Ton

Dienstag, 3. Februar
12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 5. Februar
09.00 Allschwil, Pfarrhaus Kaffeestube
Gedächnistraining SRK

Freitag, 6. Februar
09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

Unsere Verstorbenen

† Josefa Rudin-Derungs geb. 1934. Gott schenke der Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

10-jähriges Jubiläum des Pastoralraumes

24. Januar 2026 um 18 Uhr in der Klosterkirche Mariastein
Diesen Samstag feiern wir unser Jubiläum mit einer feierlichen Taizé-Vesper in der Klosterkirche Mariastein. Alle sind herzlich eingeladen; wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Foto: Pixabay

Mariä Lichtmess – Einschreibung zur Firmung und Kerzenweihe

Am Samstag, 31. Januar, feiern wir um 18 Uhr in Metzerlen den Einschreibegottesdienst der Firmand*innen im Rahmen des Festes Mariä Lichtmess. Dieser feierliche Gottesdienst wird von Abt Ludwig Ziegerer zelebriert, von den Jugendlichen mitgestaltet und stellt in besonderer Weise das Licht Gottes und die Gemeinschaft unseres Glaubens in den Mittelpunkt.
Mariä Lichtmess lässt die weihnachtliche Botschaft vom Licht Gottes noch einmal aufleuchten. Zahlreiche Kerzen lassen die Kirche erstrahlen und schaffen eine warme, festliche Atmosphäre, die zum Staunen und Mitfeiern einlädt.
Ein besonderer Moment entsteht, wenn sich die Firmand*innen vorstellen und mit ihrer Anmeldung ihr persönliches ***«Ja, ich möchte das Sakrament der Firmung am Samstag, 9. Mai empfangen»*** zum Ausdruck bringen. Die Firmand*innen laden zudem die Erstkommunionkinder dieses Jahres ein, die Feier gemeinsam zu eröffnen. Zusammen ziehen sie mit selbst gestalteten Kerzen in die Kirche ein – als Zeichen der Verbundenheit, des gemeinsamen Glaubenswegs und des Lichts, das uns trägt und verbindet.
Musikalisch wird die Feier vom Kirchenchor Metzerlen wunderbar bereichert.
Im Rahmen der Liturgie werden ausserdem die Kerzen unseres Pastoralraums gesegnet, die uns im laufenden Jahr begleiten werden.
Wir freuen uns auf dieses eindrucksvolle Fest des Lichts – und auf Sie als Mitfeiernde.
Im Namen des Firmteams, Madeleine Iseli

Bild: Firmteam

Einladung zum LETZTE HILFE-KURS

Samstag, 21. März, 13:30–17:30 Uhr, St. Nikolaus Saal, Pfarreizentrum, Hofstetten
Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende
Liebe Interessierte
Erste Hilfe nach Unfällen zu leisten, wird in unserer Gesellschaft als selbstverständlich angesehen. Doch wie helfen wir Menschen, deren Lebensende gekommen ist?
Das Sterben und das Lebensende machen uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltes Wissen zur Sterbebegleitung ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Mit dem Letzte Hilfe-Kurs möchten wir dieses Wissen wieder zugänglich machen und Menschen ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon
Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon
Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum
Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf
Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh
Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil
Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.
Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

*** www.pastoralraum-so-leimental.ch**

Der kompakte Kurs richtet sich an alle Interessierten und vermittelt Grundwissen zur Begleitung von schwer erkrankten und sterbenden Menschen. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft - sie ist auch in der Familie und Nachbarschaft möglich. Der Kurs vermittelt Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe für den Alltag.
Kosten: 20.-, Anmeldung bis spätestens 11. Februar.
Per E-Mail: pastoralraumso5@bluewin.ch oder Mittwoch- und Donnerstagmorgen per Telefon: 061 731 31 69
Mehr Informationen: www.letztehilfe.info
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema.

Rodersdorf – St. Laurentius

Vielen Dank
Ja, die Adventszeit und die Weihnachtsfeiertage liegen schon eine ganze Weile hinter uns, aber die guten Eindrücke bleiben. Deshalb ein grosses Danke an alle, die dazu beigetragen haben. Besonders auch an Julia Borer Ifrid für die schöne Santichlaus- und stimmungsvolle Familienweihnachtsfeier am Heiligen Abend. Die Familienweihnachtsfeier war erfreulich gut besucht und wurde von drei angehenden Firmanden mitgestaltet. Und dem Kirchgemeinderat, unter Führung von Konrad Knüsel, ebenfalls ein herzliches Dankeschön. Durch ihr freiwilliges Engagement wird die Kirche jedes Jahr aufs schönste weihnächtlich hergerichtet, was wesentlich zur besinnlichen Stimmung beiträgt.

Geburtstagsgrüsse
Am Samstag, 24. Januar darf Frau Margrit Altenbach-Gitta ihren 85. Geburtstag feiern. Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem Ehrentag und wünschen der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und Gottes reichen Segen.

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
Mittwoch, 28. Januar, 9 Uhr

Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung, Brot- und Kerzensegnung sowie Blasiussegen
Mittwoch, 4. Februar, 9 Uhr
An Maria Lichtmess, dem 2. Februar, werden traditionellerweise die Kerzen gesegnet. Zu Ehren des heiligen Blasius, am 3. Februar, der Blasiussegen erteilt und am 5. Februar, dem Gedenktag der heiligen Agatha, das Brot gesegnet. Gerne dürfen Sie deshalb zu diesem Gottesdienst Kerzen und Brot mitbringen und vor dem Altar zur Segnung bereitlegen. Auch wird Ihnen, falls gewünscht, der Blasiussegen erteilt.

Frequenz 1.8 – Musik in der Kirche
Freitag, 6. Februar, 18 Uhr
Die Konzertreihe startet ins zweite Jahr!
Nach einer Pause im Januar machen nun Philippe Koerper und Gabriel Gully mit Saxophon und Orgel den Beginn im neuen Jahr. Herzliche Einladung an alle zu diesem Musikgenuss am Freitagabend. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten. Mit freundlicher Unterstützung des Kirchgemeinderates.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Wir gratulieren
Am 14. Januar durfte Herr Markus Haberthür-Schwyzer seinen 80igsten Geburtstag feiern. Wir wünschen Herrn Haberthür weiterhin beste Gesundheit und viele gemeinsame Momente mit seinen Liebsten.

Hoffnungsfunke
Der Gedanke für den Frieden findet dieses Mal Platz im Jubiläumsgottesdienst des Pastoralraumes am Samstag, 24. Januar um 18 Uhr in Mariastein; danach wieder wie immer am 2. und 4. Samstag eines Monats um 17.30 Uhr in der Kirche Hofstetten.

Illustration: Monika Stöcklin

Erster Kids Treff für Kurzentschlossene
Kinder zwischen neun und zwölf Jahren sind herzlich zum ersten Kids Teff eingeladen. Dieser findet am Samstag, 24. Januar, um 13.30 Uhr im St. Nikolaus-Saal des Pfarreizentrums statt. Ein Nachmittag voller Kreativität, Spass und spannender Erlebnisse mit Freundinnen und Freunden erwartet die Teilnehmenden.
Anmeldung per WhatsApp bei Jasmine Renz: 079 529 28 55.
Jasmine Renz

Herz-Jesu-Freitag
Anschliessend an die Eucharistiefeier vom Freitag, 6. Februar, 9 Uhr, sind alle herzlich zum gemeinsamen «Zmorge» im St. Nikolaus-Saal eingeladen.

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Im Leben vorausgegangen
ist uns am Freitag, 9. Januar, Paul Seiler aus Witterswil. Der Herr schenke ihm den ewigen Frieden. Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Bild: Pfarramt

Eucharistiefeier in Witterswil
Am Sonntag, 25. Januar, feiern wir um 10 Uhr die Eucharistiefeier in Witterswil. In diesem Gottesdienst gedenken wir im Rahmen der Dreissigsten unserer Verstorbenen Rolf Gilgen und Oskar Peduzzi aus Witterswil.
Die Kollekte ist für die regionalen Caritas-Stellen bestimmt.

Klassisches Konzert
Sonntag, 25. Januar, 17 Uhr, Kirche Witterswil
Beatrice Voellmy, Sopran
Claudia Weissbarth, Traversflöten
Kirstin Kaiser, Sprecherin
Matthias Wamser, Orgel
Der musikalische Bogen dieses Konzerts spannt sich von Georg Friedrich Händels Deutschen Arien, deren Leuchtkraft tief berührt, bis zu barocken und frührenaissancezeitlichen Werken. Die Flötensonate von Gaspard Fritz bringt galanten Stil und barocke Klarheit ins Programm. Orgelwerke von Hans Leo Hassler sowie ein Bicinium von Jan P. Sweelinck öffnen den Blick auf die frühen musikalischen Wurzeln der Renaissance. Poetische Texte, vorgetragen von Kirstin Kaiser, setzen dabei besondere Akzente.
Im Anschluss sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Herzlich willkommen.
Eintritt frei – Kollekte.

Pfarreisaal der Kirchgemeinde Witterswil
Unser heller und gemütlicher Pfarreisaal liegt direkt neben dem Pfarrhaus an der Ettingerstrasse 2, gegenüber der Pfarrkirche Witterswil. Er steht für vielfältige Anlässe offen – sei es für Sitzungen, Begegnungen, Feiern oder private Anlässe.
Der Raum bietet Platz für rund 40 Personen und verfügt über eine kleine, gut ausgestattete Küche mit Kaffeemaschine, Kühlschrank, Kochgelegenheit sowie Geschirr. Der Pfarreisaal kann zu einem moderaten Preis gemietet werden.
Für Reservationen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Valeria Montes, Verwaltung,
Telefon 061 721 29 27.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

10 Jahre Pastoralraum solothurnisches Leimental
Wir beginnen das Jubiläumsjahr am Samstag, 24. Januar, 18 Uhr mit einer feierlichen Taizé-Vesper in der Klosterkirche Mariastein.

Konzert «shade» Gnadenkapelle Mariastein
Sonntag, 25. Januar, 17 Uhr, von der IGNM Basel, Internationale Gesellschaft für neue Musik.
Der englische Begriff «shade» bezeichnet sowohl Abstufungen von Licht und Farbe als auch Geister aus dem Jenseits. Gespielt von einem Quartett aus Viola da Gamba, zwei Renaissance-Traversflöten und der Kapellenorgel, teilen die drei Stücke im Programm eine Ästhetik von minimaler Musik und massivem Klang. Das Konzert befasst sich mit der Dunkelheit als Quelle für das Spielen und Hören von Musik. Mit der Auswahl von Stücken fragen die Musiker*innen sich und uns, ob Dunkelheit nicht einfach eine Vielzahl von Schichten unterschiedlicher Schatten und Farben ist. Ein besonderer Fokus liegt darauf, Alte Musik und Komponist*innen wiederzubeleben, indem das Klangmaterial wie Kompost betrachtet und neu 'recycelt' wird.
17 Uhr Einführung mit Marco Baldini und Abt Ludwig, Moderation: Paul Clift
17.30 Uhr Konzert
Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Nutzen Sie den Vorverkauf oder reservieren Ihren Platz per Mail: office@ignm-basel.ch. Nähere Informationen unter www.ignm-basel.ch

Jahresgedächtnis in der Basilika Mariastein
Am Samstag, 31. Januar denken wir in der Eucharistiefeier um 9 Uhr besonders an den vor einem Jahr verstorbenen Walter Frei aus Mariastein.
Wen ihr an mich denkt, seid nicht traurig, sondern habt den Mut, von mir zu erzählen und zu lachen.
Lasst mir meinen Platz zwischen euch, so, wie ich ihn im Leben hatte. (Autor unbekannt)

Mariä Lichtmess
Kerzenweihe und Einschreibung zur Firmung
In die mit Kerzen hell erleuchtete Kirche laden wir Sie am Samstag, 31. Januar um 18 Uhr zu einem besonderen Gottesdienst ein.
Nebst der Segnung von liturgischen Kerzen unserer fünf Pfarreien aus dem Pastoralraum, begrüssen wir auch die Firmanden, die Erstkommunionkinder und den Kirchenchor Metzerlen, der die Feier musikalisch begleitet.
Sie dürfen auch gerne Kerzen von Zuhause mitbringen und diese in einem Korb oder ähnlichem auf die Treppe vor den Altar stellen.
Näheres lesen Sie auf der Seite 22 im Pastoralraumteil.

Foto: Pfarramt

Burg im Leimental – St. Johannes

Das Weihwasser - Entdeckt im Kirchenraum
Im Eingangsbereich jeder katholischen Kirche befindet sich ein Weihwasserbecken, in verschiedenen Formen und Grössen. Manchmal auf einem Sockel oder gar an der Wand. Wenn wir die Kirche betreten, tauchen wir unseren Finger in das Weihwasser und machen ein Kreuzzeichen über uns. Wir erbitten damit den Segen Gottes.
Das Weihwasser erinnert uns an die Taufe, die Aufnahme in die Gemeinschaft. Dabei wurden wir mit geweihtem Wasser «Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes» getauft.
Es erzählt von Reinigung und Leben, hat aber auch eine grosse Bedeutung bei Krankheit und Tod.
In manchen Gottesdiensten besprengt man mit ihm Menschen oder Gegenstände (Palmen, Kerzen) segnet diese dabei und stellt sie unter den Schutz Gottes.
Weihwasser kann jeden Ursprung haben. Meistens kommt es aus der Leitung, manchmal aber auch aus einer Quelle oder einem See. Damit aus normalem Wasser Weihwasser wird, wird es gesegnet. Oft geschieht dies in der Osternacht.
In einigen Kirchen stehen sogar Weihwasserkessel zur Entnahme des gesegneten Wassers für zu Hause.

Foto: karrenbrock by Pixelio

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Mariastein
Abendgottesdienst mit Taizé-Gesängen, 10 Jahre Pastoralraum

Sonntag, 25. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Witterswil
Eucharistiefeier
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 26. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 27. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Mittwoch, 28. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 29. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 30. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Samstag, 31. Januar
09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Gottesdienst Mariä Lichtmess und Einschreibung zur Firmung

Sonntag, 1. Februar
09.00 Mariastein
Konventamt
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 2. Februar
09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 3. Februar
09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 4. Februar
09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier
14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier mit den Mönchen

Donnerstag, 5. Februar
09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 6. Februar
09.00 Hofstetten
Eucharistiefeier zu Herz-Jesu-Freitag
09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Rodersdorf
Musik in der Kirche
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria
P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
Tel. 061 272 07 09
mci.segreteria@bluewin.ch
Orario: ma-ve, 9.00–12.00 e 15.00-18.00

Benedizioni

Le benedizioni esistono. Tante persone le chiedono. Ogni celebrazione religiosa si conclude con una benedizione. Perché? Dio desidera entrare in relazione con l'uomo e accompagnarlo in ogni aspetto della vita. Benedire significa 'dire il bene', invocare su persone, oggetti e situazioni la presenza e la grazia di Dio, riconoscendo che tutto viene da Lui.
Nella Bibbia la benedizione è segno di alleanza: Dio benedice il suo popolo per donargli vita, protezione e fecondità, e l'uomo, a sua volta, benedice Dio lodandolo e ringraziandolo. Le benedizioni ci aiutano a vivere con fede, ricordandoci che non siamo soli, ma custoditi da un Padre che si prende cura di noi. Nella vita cristiana le benedizioni non sono gesti magici, ma segni che rafforzano la fiducia e aprono il cuore all'ascolto del Signore. Attraverso di esse impariamo ad affidare a Dio ciò che siamo e ciò che viviamo: la salute, il lavoro, la casa, il cammino quotidiano. Così la benedizione diventa anche una responsabilità: accogliere il dono di Dio e trasformarlo in bene per gli altri.
Il 2 febbraio la Chiesa celebra la 'Candelora' e benedice le candele; il 3 fa memoria di San Biagio benedicendo la gola. I due riti ci richiamano alla presenza concreta di Dio nella nostra vita quotidiana.
La candela benedetta, accesa, è segno di Cristo, Luce del mondo: Luce che rischiara le tenebre, accompagna il nostro cammino e invita a vivere come figli della Luce. Portarla nelle nostre case significa ricordare che la fede è una luce da custodire e testimoniare ogni giorno.
La benedizione della gola ci ricorda quanto sia fragile la nostra vita e quanto abbiamo bisogno della protezione di Dio anche nelle cose più semplici e ordinarie. Con questo gesto chiediamo al Signore di custodire la nostra salute, ma anche di purificare le nostre parole, perché escano dal nostro cuore parole di verità, di pace e di amore e mai di divisione o di male.
La luce che riceviamo e la protezione che invochiamo ci impegnano a camminare con Gesù Cristo, a ringraziare per il dono della salute e a usare la voce per lodare Dio e costruire il bene attorno a noi.
P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Domenica 25 gennaio e 1 febbraio: S. Messa ore 11.00, S. Teresa - **Mercoledì 28 gennaio e 4 febbraio**, ore 14.30, rosario e incontro TEPA.

Agenda

Liturgie

Sonntag, 25. Januar
3. Sonntag im Jahreskreis: Jes 8,23b–9,3; 1 Kor 1,10–13.17; Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar
4. Sonntag im Jahreskreis: Zef 2,3; 3,12–13; 1 Kor 1,26–31; Mt 5,1–12a

Veranstaltungen

Regenbogenfeier
Die Gottesdienste der lesbisch-schwulen Basiskirche LSBK sind offen für alle Menschen. Der nächste Gottesdienst findet am **Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr**, in der **Offenen Kirche Elisabethen in Basel** statt. Es sind die einzigen Gottesdienste mit katholischer Eucharistiefeier oder einem evangelischem Abendmahl.

Seelsorge in Israel nach dem 7. Oktober
«Moral injury» oder auf Deutsch «moralische Verletzung»: Was versteht man darunter? Was heisst das mit Blick auf die Situation in Israel nach dem 7. Oktober 2023? Die Referentin Dina Herz erläutert am **Mittwoch, 28. Januar, um 19 Uhr,** Ansätze aus der Welt der Seelsorge im Umgang mit Menschen, die unter moralischen Verletzungen leiden. **Anmeldung bis zum 26. Januar unter info@cjp.ch.** Der Treffpunkt wird mit der Anmeldung bekannt gegeben.

Zmorge von Frauen für Frauen
Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Januar, von 9 bis 11 Uhr,** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon: 061 272 35 44 oder per E-Mail: info@frauenbund-basel.ch

Konzertreihe 2026 – Klavier und Orgel
An den Sonntagen 25. Januar und 1. Februar findet jeweils um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche Basel die traditionsreiche Konzertreihe bereits zum 41. Mal statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Titel «Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik». Die Chopin-Interpreten stammen aus der Klavierklasse von Edoardo Torbianelli (Musikhochschule Basel), einem renommierten Forscher und Interpreten der Romantik, der auch selbst konzertiert. Alle Infos auf heiliggeist.ch

Stummfilmabend mit live Orgel begleitung
Im **Zwinglihaus in Basel** wird am **Mittwoch, 4. Februar, um 19 Uhr** der französische Historienfilm **«La Passion de Jeanne d'Arc»** aus dem Jahr 1928 gezeigt. Das Stummfilm-Meisterwek von Carl Theodor Dreyer erzählt die letzten Stunden der Jeanne d'Arc.

Feind und/oder Freund?
Die beiden Gymnasiallehrerinnen Gabrielle Girau Pieck und Jasmin El-Sonbati führen ein Gespräch entlang bekannter, aber trotzdem tabuisierter Grenzlinien. Sie arbeiten unterschiedliche und widersprüchliche Narrative zum Nahostkonflikt heraus. Das Interesse liegt in der Entwicklung neuer sprachlicher Ausdrücke und Terminologien jenseits von ausschliesslich propalästinensischen oder proisraelischen Aussagen. **Donnerstag, 5. Februar, 18.30 Uhr**; der Seminarort wird mit der Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung bis zum 1. Februar unter info@forumbasel.ch

Orgelspiel zum Feierabend
Freitag, 30 Januar, 18.15 Uhr, Leonardskirche, Basel: Das Konzert am 30. Januar gilt ganz dem «alten Bach», wie Johann Sebastian im höheren Lebensalter genannt wurde und seinem Wiederentdecker Felix Mendelssohn. Alyna Wyer spielt im Wechsel Originales von Bach (mit zwei Neuentdeckungen!) und Stücke Mendelssohns aus den «Lieder ohne Worte».

Medientipps

Sonntag, 25. Januar
Sternstunde Religion: Papst Pius XII. und der Holocaust. SRF 10.05 Uhr

Montag, 26. Januar
Weltkarriere einer Lüge. Die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion gelten als Ursprung moderner Verschwörungserzählungen. Obwohl bereits vor über 100 Jahren als Fälschung entlarvt, befeuern sie noch heute Hass und Gewalt. Die Dokumentation zeigt, wie eine obskure Schrift zum wesentlichen Bestandteil des modernen Antisemitismus wurde. Arte 23.35 Uhr.

Sonntag, 1. Februar
Katholischer Gottesdienst aus St. Blasius in Ehingen in Baden-Württemberg. ZDF 9.30 Uhr

Ein neuer Gott für Roms Imperium
Auf **YouTube** taucht der Kanal **«Ecclesiae»** ein in die spannende Geschichte des frühen Christentums und folgt seinen Spuren durch die Städte des Römischen Reichs. Das Video-Format der Universitäten Bern und Bonn bietet sehr hochwertige und spannende Videos zu den Ursprüngen des Christentums. https://www.youtube.com/@EcclesiaeProjekt

Wort für deinen Tag
Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag
Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF
Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Good News

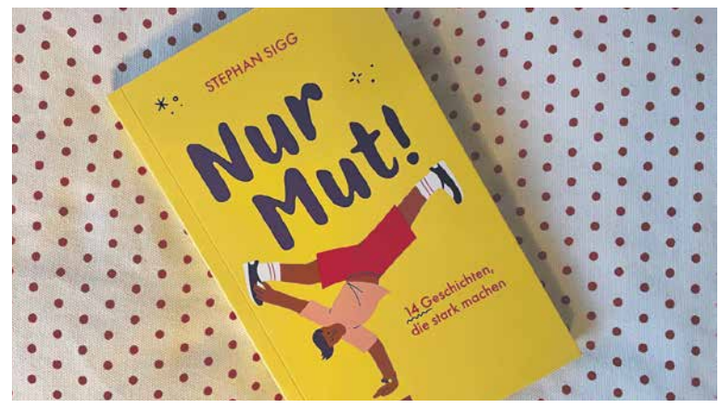
Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.
Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung in der Schweiz.

Interessiert?
Weitere Informationen unter www.tischlein.ch

Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neusten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!
Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr …
Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen. Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.

Anzeige

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold
Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzuzahlen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armutsbetroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau

Quelle: pixabay

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschwelligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!
www.caritas-regio/spenden